

Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am 23. Juni 2015

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0266-IM/a/2015

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 4730/J betreffend "englischsprachige Anträge beim FWF", welche die Abgeordneten Erwin Angerer, Kolleginnen und Kollegen am 23. April 2015 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 und 2 der Anfrage:

Nein.

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

- Englisch gilt in den Natur- und Sozialwissenschaften sowie in einigen Teilen der Geisteswissenschaften seit fast 15 Jahren beim FWF als Antrags-sprache. Dies wurde durch eine Entscheidung des FWF-Kuratoriums 2008 auf weitere geisteswissenschaftliche Gebiete ausgeweitet. Es besteht aber eine Ausnahmeregelung in den Sprach- und Literaturwissenschaften für eine Antragstellung auf Deutsch, worüber das Präsidium des FWF entscheidet.

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Für internationale Förderstellen liegen keine entsprechenden Daten vor.

Zum EU-Rahmenprogramm wird eine entsprechende Auswertung voraussichtlich Mitte Juni 2015 unter <https://www.ffg.at/Monitoring/AktuelleAuswertungen> verfügbar sein.

Beim European Research Council (ERC) haben in den Jahren 2008 - 2014 87 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Österreich hochdotierte Förderungen (€ 1,5 - € 2,5 Mio. pro Projekt) eingeworben, wobei 19 Projekte den Geistes- und Sozialwissenschaften zugeordnet wurden. Österreich schneidet damit im europäischen Wettbewerb überdurchschnittlich gut ab (siehe FWF-Jahresbericht 2014). Diese hoch kompetitiven Programme setzen nicht nur exzellente Forschung, sondern auch exzellente schriftliche und mündliche Kenntnisse des Englischen voraus. Gleiches trifft auch für das ERA-Net Programm Humanities in the European Research Area (HERA) zu, das in Österreich eine große Nachfrage generiert hat. Die erfolgreichen Antragstellerinnen und Antragsteller beim ERC und bei HERA weisen in großer Mehrheit profunde Erfahrungen aus FWF-Förderungen auf.

Die Antragszahlen und Bewilligungsraten der Geistes- und Sozialwissenschaften beim FWF haben sich nach der Regeländerung nicht geändert.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

Englischsprachige Anträge schaffen gleiche und faire Ausgangsbedingungen für Antragstellerinnen und Antragsteller aller Disziplinen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Forschung wird eine exzellente schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit bei der Antragstellung bzw. der Präsentation eines geplanten Projektes in englischer Sprache immer wichtiger.

Im Übrigen ist auf die Antwort zu den Punkten 8 bis 10 der Anfrage zu verweisen.

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

Selbstverständlich werden die Gutachterinnen und Gutachter so ausgewählt, dass sie neben der wissenschaftlichen Qualität, der methodischen Stärke und der Qualifikation der Forschenden auch das entsprechende fachliche Forschungsumfeld kennen und

beurteilen können. Das kann in einigen Fachgebieten der Geisteswissenschaften auch Multilingualität beinhalten.

Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

Dadurch, dass die Gutachterinnen und Gutachter für jeden Antrag individuell aufgrund ihrer einschlägigen fachlichen Expertise ausgewählt werden, wird sichergestellt, dass die entsprechende Fachliteratur von ihnen rezipiert werden kann.

Antwort zu den Punkten 8 bis 10 der Anfrage:

Der FWF betreibt aktiv verschiedene Formen der Wissenschaftskommunikation mit einem Schwerpunkt auf partizipativen Formaten. Von 2010 bis 2014 wurde das Ausstellungsschiff "MS Wissenschaft" nach Österreich geholt und konnte in diesen fünf Jahren über 40.000 vor allem junge Besucherinnen und Besucher mit interaktiven, partizipativen Ausstellungsexponaten für Forschung begeistern.

Die Veranstaltungsreihe "AmPuls" wird vom FWF seit dem Jahr 2007 ausgerichtet. Hierbei referieren eine Grundlagenforscherin oder ein Grundlagenforscher und eine Person aus der Praxis zu einem "wissenschaftlichen Generalthema" und diskutieren im Anschluss mit dem Publikum. Die AmPuls-Reihe findet fünfmal im Jahr statt und hat eine Auslastung von rund 450 Personen pro Veranstaltung.

Im Bereich der Forschungsförderung hat der FWF im Jahr 2013 ein Wissenschaftskommunikations-Programm implementiert, bei welchem ein besonderer Schwerpunkt auf die Partizipation gelegt wird.

Antragstellerinnen und Antragsteller beim FWF müssen eine Kurzfassung in deutscher sowie englischer Sprache vorlegen, um dem Anspruch, die Kommunikation innerhalb der Scientific Community getrennt von der Kommunikation mit der breiteren Öffentlichkeit zu sehen, Rechnung zu tragen. Auf der Website des FWF können somit beide Sprachen über den "Project Finder" abgefragt werden.

Die Bereiche der Wissenschaftskommunikation (Fokus auf der Website; Online-Magazin "scilog") werden ebenso zweisprachig angeboten wie die wöchentlichen Projektvorstellungen FWF-geförderter Projekte.

Die Vermittlung der "Alltagstauglichkeit" von Grundlagenforschung stellt insgesamt und unabhängig von der Antragssprache eine Herausforderung dar, der bestmöglich zu entsprechen ist.

Antwort zu Punkt 11 der Anfrage:

Mein Ressort setzt in diesem Zusammenhang zahlreiche Maßnahmen. Da diese auf der Homepage des Ministeriums publiziert werden, sind nachstehend nur einige aktuelle Beispiele anzuführen:

Das Jahr der Forschung (<http://jahrderforschung.at>) richtet sich sowohl an die breite Öffentlichkeit als auch an die einschlägige Community. Ziel ist es, ein breites Bewusstsein in der Bevölkerung für Wissenschaft und Forschung zu schaffen und die Leistungen des Wissenschaftsstandortes bzw. des Forschungslandes Österreich sichtbar zu machen. Der Mehrwert bzw. der Nutzen, den die Bevölkerung vom Wissenschafts- und Forschungsstandort Österreich hat, wird in den Vordergrund gerückt.

Zu den Bereichen Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsvermittlung wird im Rahmen des BMWFW-Aktionsplans für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum, veröffentlicht 2015, in der Aktionslinie "Den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft vertiefen" ein konkretes Maßnahmenbündel formuliert, das u.a. eine nachhaltige Stärkung der öffentlichen Wertschätzung für Wissenschaft, Forschung und Innovation zum Ziel hat.

Konkrete Maßnahmen dafür sind:

- Lange Nacht der Forschung
- Kinderuniversitäten
- Sparkling Science
- Jugend Innovativ
- Science Slam

- Weiterentwicklung bestehender Förderprogramme um Citizen Science
- Responsible Science an österreichischen Wissenschaftseinrichtungen verankern

Die Gründung des Open Access Networks Austria (OANA) und das Anfang 2014 gestartete und vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft geförderte Projekt e-infrastructures Austria können als wichtige Grundsteine für den Ausbau einer österreichischen Open-Science-Landschaft gesehen werden.


In den Geistes- und Sozialwissenschaften hat der FWF im Dezember 2013 in Abstimmung mit dem damaligen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung acht Open-Access-Fachzeitschriften gefördert. Zudem führt der FWF eine E-Book-Library, die der frei zugänglichen Archivierung von Buchpublikationen dient. Laut einer internationalen Studie weist diese E-Book-Library bemerkenswert hohe nationale und internationale Nutzungsraten auf;

siehe <https://easy.dans.knaw.nl/ui/datasets/id/easy-dataset:61087>.

Antwort zu Punkt 12 der Anfrage:

Eine Antragstellung in englischer Sprache setzt auch Anreize, verstärkt in Englisch zu publizieren und das führt insgesamt zu einer höheren internationalen Wahrnehmung, auch bei wissenschaftlichen Zitationen.

Dr. Reinhold Mitterlehner

	Unterzeichner	Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
	Datum/Zeit	2015-06-23T13:08:13+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1184203
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturpruefung.gv.at/ . Die Bildmarke und Hinweise zur Verifikation eines Papiaausdrucks sind auf https://www.bmfw.gv.at/amtssignatur oder http://www.help.gv.at/ veröffentlicht.
Signaturwert	agG3xMAfvklyQ8KkdiDZlgHKdscXRmxJigDzhn6RXqrEETCIT6P91rLeMg2ChCWocSE0bn0X39lCISy6U9ysBnrDX+L7O8QFJPcujWofHbRx9th5R6WnNscj7oP2tvgvNubCKOsMIBwmEiY9D8cTOwKrY71Vq5qr8ZalAwuGM/UhYe5r/6hcObqJrFcMgAG+q8ufgBMnjGPsTFbTQB5Lz62J2q/VinUFK/vkw8grnHPMLJlml5gmIfVyh7OMBBj5io4mwDVTIC7c16KVRwMLUz6HgrqK07r25kq+qN4sCnk5xqOPcUocA3OAbu7VWChOJ0lAydyx288J1wlmSA==	